

wurde, ziemlich verbreitet und mit einer gewissen Vorliebe hat man auf die hochgewachsenen blonden Langköpfe als auf den germanischen Typus hingewiesen. Die statistischen Untersuchungen haben jedoch diesen Glauben sehr erschüttert. Es mag wohl eine Zeit gegeben haben, in der die beiden Typen in festgefügtten Massen neben einander existirt haben; auch läßt sich nicht leugnen, daß diese Typen noch heute auftreten. Für die große Mehrheit der Deutschen Steiermarks haben sie jedoch keine Geltung mehr. Hier beobachtet man die angeführten körperlichen Attribute bunt durcheinandergemischt, und neben dem kleinen, blonden, lichtäugigen Kurzkopf schreitet der hochgewachsene, brünette Dolichokephalus einher. Die Ursache der geschilderten körperlichen Verschiedenheiten unter den modernen steirischen Deutschen ist vorwiegend zurückzuführen auf Kreuzung des einst mehr einheitlichen germanischen mit fremden Elementen, wozu sich selbst noch in Steiermark Gelegenheit darbot. Denn einmal stießen die Germanen bei ihrer Massenansiedlung in Steiermark auf Slaven, die sich bereits früher festhaft gemacht hatten, und dann kamen sie auch noch mit den Resten von Kelten und Romanen in Berührung, die vor der slavischen Auffaugung sich bewahrt hatten. Die germanischen Einwanderer scheinen aber schon als Mischvolk unser Land betreten zu haben, denn die Baiern (durch



Typus einer Deutschen aus Obersteiermark.

deren Colonisirung Steiermark hauptsächlich deutsch wurde) zählten, wie Befunde aus den ältesten Grabstätten Baierns lehren, schon lange vor ihrer Einwanderung nach Steiermark Kurzköpfe unter sich. In Steiermark mögen allerdings die Kurzköpfe durch den Contact mit Slaven an Zahl zugenommen haben, wie denn auch heute noch aus dieser Quelle den Deutschen brachykephale Elemente zufließen. Auch die Kelten können hierzu einen Beitrag geliefert haben, da es nicht ausgeschlossen ist, daß auch diese schon Brachykephale enthielten.

Der vorher erwähnte gedrungene Gesichtstypus unter den steirischen Deutschen ist, wie aus einer späteren Angabe hervorgehen wird, höchst wahrscheinlich von den Slaven übertragen worden. Vieles spricht nun dafür, daß die schmalköpfige Form (dolichokephal und mesokephal) den reinen germanischen Typus repräsentirt. Sollten aber die in germanischen Reihengräbern so oft wiederkehrenden extrem schmalen Dolichokephalen